

Jahresbrief 2011

Gottlob-Frick-Gesellschaft



Grußwort des Präsidenten

Liebe Mitglieder und Freunde der Gottlob-Frick-Gesellschaft,

Verbindung zu Ihnen zu halten und die Bindung zu vertiefen ist ein wichtiges Ziel dieses Jahresbriefes. Information schafft Einblick, Nähe und Kontakt. Gerne berichten wir deshalb über die Arbeit der Gesellschaft, das Künstlertreffen 2011, die Mitgliederversammlung 2011, die Gedächtnisstätte und informieren über die geplanten Aktivitäten im Jahr 2012.

Ein Ereignis möchte ich jedoch bereits an dieser Stelle erwähnen. Die bisherige Präsidentin der Gottlob-Frick-Gesellschaft, Frau Regierungspräsidentin a. D. Gerlinde Hämmerle, hat nach sechzehnjähriger Tätigkeit aus persönlichen Gründen nicht mehr für dieses Amt kandidiert. In Anerkennung der außerordentlichen Verdienste, die sich Frau Hämmerle bei der Gründung, dem Aufbau und der Führung der Gesellschaft erworben hat, wurde sie bei der Mitgliederversammlung einstimmig zur Ehrenpräsidentin gewählt.

Der bisherige Vizepräsident, Hans A. Hey, ist zum neuen Präsidenten der Gesellschaft gewählt worden. Das Präsidium wurde auf wichtigen Positionen neu besetzt und insgesamt verjüngt. Die

personellen Voraussetzungen für eine weitere erfolgreiche Zukunft der Gesellschaft dürften durch diese Personalentscheidungen geschaffen sein.

Nun wünsche ich Ihnen Freude und Informationsgewinn beim Durchlesen des Jahresbriefes 2011.

Das gesamte Präsidium würde sich sehr freuen, wenn wir die Verbindung zu Ihnen halten und weiter intensivieren könnten, sei es durch Begegnungen beim Künstlertreffen, beim Besuch der Gedächtnisstätte oder im schriftlichen Gedankenaustausch mit Ihnen. Häufig wird der familiäre Charakter der Gottlob-Frick-Gesellschaft als besonders erfreuliches Merkmal herausgestellt. Arbeiten wir also gemeinsam daran, dass genau diese Qualität erhalten und ausgebaut werden kann.

Ich grüße Sie alle im Sinne dieser Verbundenheit

Ihr Hans A. Hey
Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft



Das neue Präsidium

Präsident: Hans A. Hey, (3. v.r.)
Vizepräsident und Geschäftsführer Adalbert Bangha,
Bürgermeister a.D., (4. v.r.)
Beisitzer:
Norbert Holme, Bürgermeister Ölbronn-Dürrn, links,
Reinhold Bauerle (Familie Frick), 3. v.l.
Prof. Peter Braschkat (Musikalischer Bereich) rechts,
Matthias Kieselmann, 2.v.l.,
Rolf Kowalski 4.v.l.,
Stefan Löhr 5.v.l.,
Cornelia-Seidel-Bauerle 2.v.r.,
Michael Seil 5.v.r.

Aus dem Präsidium

In den Jahren 2010/2011 traf sich das Präsidium zu 8 Sitzungen.

Die Themen waren:

- Ø Rückblick auf das Künstlertreffen 2009
- Ø Planung und Organisation der Künstlertreffen 2010 und 2011
- Ø Vorbereitung der Pressekonferenzen
- Ø Herausgabe des Buches Glanzlichter durch die Sparkasse Pforzheim/Calw
- Ø Finanzielle Entwicklung
- Ø Mitgliederentwicklung und -werbung
- Ø Beschluss über die Preisträger der Frick-Medaille in Gold
- Ø Inhalte und Gestaltung der Jahresbriefe
- Ø Berichte über die Gedächtnisstätte und Ausstattung
- Ø Vorbereitung der Mitgliederversammlung
- Ø Präsidiumsneuwahlen
- Ø Kooperationen mit musikalischen Institutionen wie Mainau, IOS Zürich u.a.
- Ø Gestaltung einer Postkarte mit Gottlob Frick und Fritz Wunderlich
- Ø Optimierung von Organisation und Management
- Ø Erweiterung der Handabdruckgalerie
- Ø Verbesserung der Präsentation von Filmaufnahmen in der Gedächtnisstätte

Das Präsidium tagte wie gewohnt zielorientiert in stets vertrauensvoller Atmosphäre. Dank der Bereitschaft der Präsidiumsmitglieder konnte die Aufgabenverteilung noch dezentraler strukturiert werden. Eine effizientere Bewältigung der Präsidiumsarbeit wird somit ermöglicht, um den zukünftigen Aufgaben gewachsen zu sein.

Ziel aller Aktivitäten des Präsidiums ist es, die Attraktivität der Gesellschaft zu erhalten, um somit das Erreichen der Ziele und die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu gewährleisten.

Sponsoren



**MÜHLACKER
TAGBLATT**

Künstlertreffen 2012

**Wir laden sehr herzlich ein zum
Künstlertreffen 2012 am 13./14. Oktober 2012
Näheres dazu Seite 8**

Mitgliederversammlung 2011

Vizepräsident Hans A. Hey eröffnet die Mitgliederversammlung in Vertretung von Präsidentin Gerlinde Hämmerle und gedenkt der Freunde und Mitglieder der Gottlob-Frick-Gesellschaft, die seit der letzten Mitgliederversammlung im Jahre 2009 verstorben sind. Die Mitgliederversammlung war ordnungsgemäß geladen und beschlussfähig. Die Protokollführung übernahm Matthias Kieselmann.

Anhand einer Videopräsentation berichtete Geschäftsführer Adalbert Bangha über alle wichtigen und für die Gesellschaft durchweg positiven Ereignisse. Im Einzelnen sind dies:

- Rückblick auf die Mitgliederversammlung 2009
- Kurzinformation über die Arbeit des Präsidiums 2009/2010
- Zusammenfassung der Künstlertreffen 2009/2010
- Herausgabe einer Frick-Medaille durch den Enzkreis
- Herausgabe einer Postkarte mit Gottlob Frick und Fritz Wunderlich
- Auszeichnung von Reinhold Bauerle mit der Gottlob-Frick-Medaille
- Dankender Hinweis auf alle ehrenamtlich Tätigen

Auch die Präsidentschaft von Gerlinde Hämmerle wurde in diesem Rückblick gewürdigt.

Anschließend berichteten Michael Seil und Hans A. Hey über CD-Neuerscheinungen und stellten fest, dass nach wie vor großes Interesse an CDs von Gottlob Frick besteht. Erfreuliches aus der Gedächtnisstätte wussten Reinhold Bauerle und Matthias Kieselmann mitzuteilen. Es waren wieder zahlreiche Gruppen und Einzelbesucher zu Gast. Über die finanzielle Situation und die Mitgliederzahlen gab Bürgermeister Norbert Holme Aufschluss. In beiden Bereichen sei die Entwicklung positiv zu verzeichnen.

Nach den Berichten der Kassenprüfer und einer Aussprache über die Berichte wurde auf Vorschlag von Oberbürgermeister Frank Schneider aus Mühlacker dem Präsidium einstimmig Entlastung erteilt.

Oberbürgermeister Schneider übernahm auch für die sich anschließende Präsidiumsneuwahl die Funktion des Wahlleiters. Aus persönlichen Gründen standen Gerlinde Hämmerle und Otto Kübler nicht mehr zur Wahl. Die neu zu wählenden Präsidiumsmitglieder stellten sich kurz vor. Die Versammlung wählte daraufhin das neue Präsidium jeweils einstimmig. Die Gewählten nahmen ihre Wahl jeweils an (näheres s. Titelseite). Nach der Wahl werden die Vereinsziele und Projektplanungen der Gottlob-Frick-Gesellschaft von Präsident Hans A. Hey verlesen und erläutert.

Danach beschloss die Versammlung eine Satzungsänderung, nach der es nun möglich wird, Ehrenpräsidenschaften zu verleihen. Sodann wird der bisherigen Präsidentin Gerlinde Hämmerle die Ehrenpräsidenschaft zuerkannt.

Auf Wunsch eines anwesenden Mitglieds wird vor jeder Matinee eine Arie von Gottlob Frick eingespielt.

Oberbürgermeister Frank Schneider erläuterte kurz den Sachstand zum Thema Konzerthaus Mühlehof Mühlacker. Er zeigte Lösungsansätze auf und hofft auf eine rasche Entscheidung in dieser Sache.

In seinem Schlusswort dankte Hans A. Hey allen Anwesenden für ihr Kommen und schloss die sehr harmonisch verlaufene Sitzung.

Peter Braschkat Ehrenbürger von Arco

Mit einem lang anhaltenden stehenden Applaus wurde Peter Braschkat am 6. April 2011 im Freskosaal „Santoni“ des historischen Archives im Palazzo Marcabruni-Giuliani empfangen. Der deutsche Komponist und Gründer von Pasqua Musicale Arcense (berühmt für die traditionellen Konzerte zu Ostern) ist seit 39 Jahren als der künstlerische Leiter dieser wichtigen Veranstaltung mit der Stadt Arco tief verbunden, die ihn immer wieder begeistert und fasziniert. Die Stadt hat seine Hingabe und Freundschaft erwidert und ihm am 6. April in einer offiziellen Zeremonie die Ehrenbürgerschaft verliehen. Anwesend waren Bürgermeister Paolo Mattei, die Präsidentin des Gemeinderates Vilma Remondini sowie der Assessor für Kultur

Massimiliano Floriani; in der ersten Reihe standen auch drei ehemalige Bürgermeister der Stadt Arco, Selenio Ioppi, Ruggero Morandi und Renato Veronesi (heute Assessor). Unweit von ihnen auch der Vater Peter Braschkats, der trotz seines hohen Alters von 95 Jahren aus seinem Dorf an der Nordsee nach Arco geflogen ist, um der Zeremonie beizuwohnen. Der Saal war weithin gefüllt mit vielen Freunden und Bekannten und einer Vertretung des Gemeinderates, der einstimmig für die Ehrenbürgerschaft gestimmt hat.



Übergabe der Urkunde an Peter Braschkat, rechts die Ehrenbürgerurkunde
Fotos: Pressenbüro Gemeinde von Arco - Michele Comper

Dankeschön, Gerlinde Hämmerle

Regierungspräsidentin a.D. Gerlinde Hämmerle war von 1995 bis 2011 Präsidentin der Gottlob-Frick-Gesellschaft. Im Rahmen des Konzertes 2011 blickte die Gesellschaft zurück auf die Amtszeit von Gerlinde Hämmerle.



Zuvor hatte die Mitgliederversammlung im Juli 2011 einstimmig beschlossen, Gerlinde Hämmerle zur Ehrenpräsidentin zu ernennen. Ein herzliches Wiedersehen und eine erfreuliche Begegnung gab es in Karlsruhe, als eine Delegation der Gottlob-Frick-Gesellschaft mit Landrat Karl Röckinger, Bürgermeister Norbert Holme und Hans A.

Hey, Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft, die in der Mitgliederversammlung einstimmig gewählte Ehrenpräsidentin der Gesellschaft in der Fächerresidenz in Karlsruhe besuchte. Frau Regierungspräsidentin a. D. Gerlinde Hämmerle konnte beim Festakt im Rahmen des letzten Künstlertreffens nicht anwesend sein. Aus diesem Grunde überreichte Herr Röckinger die Frau Hämmerle verliehene Gottlob-Frick-Medaille des Enzkreises und Hans A. Hey die Ehrenurkunde zur Ernennung als Ehrenpräsidentin. Dabei wurde übereinstimmend festgestellt, welchen hohen Anteil und große Verdienste Frau Hämmerle am Erfolg der Gottlob-Frick-Gesellschaft hat, weil sie durch das Charisma ihrer Persönlichkeit und ihre hohe Reputation das Ansehen der Vereinigung in besonderem Maße prägte. In ihrer einmaligen, lockeren Art leitete Frau Hämmerle die offiziellen Worte rasch in ein herzliches, unkonventionelles Gespräch über. Wie immer fesselte sie dabei durch die typische „Hämmerle-Mischung“ von Wissen, Lebenserfahrung, Charme und warmherzigem Humor. Erfreulich war, dass sie schon wieder fleißig Pläne für kommende Aktivitäten schmiedet. Besonders gerne hörten die Frick-Abgesandten, dass die Ehrenpräsidentin plant, bei offiziellen Anlässen der Gesellschaft nach Möglichkeit dabei zu sein. Für die Mitglieder und das Publikum der Veranstaltungen wird jeder Besuch ihrer Gerlinde Hämmerle eine Freude und ein Gewinn sein.

Erfreuliches Interesse an der Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte

Im abgelaufenen Jahr 2011 wäre der "schwärzeste Bass", Kammersänger Gottlob Frick 105 Jahre alt geworden. Und obwohl sein Tod nun auch schon siebzehn Jahre zurück liegt, genießt der bodenständige Schwabe aus dem kleinen Flecken Ölbronn eine grössere Verehrung denn je.

Dies zeigt sich auch und gerade an den Besucherzahlen in der 1997 zu seinen Ehren eingerichteten Gedächtnisstätte, die an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat von 13:00 bis 17:00 Uhr geöffnet ist. Doch nicht nur an diesen offiziell offenen Sonntagen war die Besucherzahl anno 2011 überwältigend.

Auch an Sonntagen, an welchem in Kooperation mit anderen Ölbronner Institutionen geöffnet war, konnten viele Gäste begrüsst werden. Darüber hinaus fanden übers Jahr zweiundzwanzig (!) weitere Führungen mit bis zu sechzig (!) Personen statt, was die Verantwortlichen der Gottlob-Frick-Gesellschaft in ihrer Arbeit mehr als bestätigt. Hier stellen wir Ihnen die Vielfalt der Besuchergruppen vor.

Langjähriger Klavierbegleiter am Flügel des Kammersängers

Gerd Fleig, langjähriger Klavierbegleiter Fricks und Leiter seiner eigenen Musikschule, kam mit einer grossen Gruppe von Besuchern, wobei einer seiner



Gesangsschüler im Bassfach mehrere Stücke aus Fricks Repertoire zum Besten gab. Selbstverständlich begleitet von Herrn Fleig an Fricks in der Gedächtnisstätte stehendem Flügel.

Beeindruckt von der Zeittafel

Ein Ehepaar aus Karlsruhe, Mitglieder in der Wagner-Gesellschaft in Deutschland, bzw. den Niederlanden, zeigte sich neben der Gedächtnisstätte als solches ungemein beeindruckt von der an den Fotowänden akribisch aufgearbeiteten Zeit Gottlob Fricks als einer der herausragenden Wagner-Interpreten der frühen 50er - 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Treue Brettener Frick-Verehrer

Eine treue Frick-Verehrerin aus der Melanchthonstadt Bretten brachte zum wiederholten Male eine Besuchergruppe mit, deren Interesse sie durch ihre eigene Begeisterung an unserem musealen Kleinod geweckt hatte. Dieses Mal waren es ehrenamtlich sozial engagierte Damen der evangelischen Kirchengemeinde.



Gäste aus Bretten
Jahresbrief 2011

Regelmässig in der Gedächtnisstätte

Aussergewöhnlich treu ist auch ein seit der Beisetzung Fricks 1994 regelmässig nach Ölbronn pilgerndes Ehepaar aus Grötzingen bei Karlsruhe. Die Beiden sind überdies Mitglied bei den "Heimatfreunden Grötzingen", die ebenfalls bereits mit zwei grossen Gruppen eine Führung erhielten und für Frühjahr 2012 erneut angemeldet sind.

Frick für die Kleinsten

Im Rahmen des "Ölbronn-Tages", an welchem die Geschichte von Fricks Heimatort für die Jüngsten lebendig wurde, besuchte der Kindergarten "Sonnenblume" in zwei Gruppen mit jeweils 30 Personen die Gedächtnisstätte. Die Kinder konnten sich so gemeinsam mit Familienmitgliedern aller Generationen ein Bild vom berühmtesten Sohn Ölbronns



machen. Hierbei nahmen viele Erwachsene diesen auch für sie ersten Besuch im Frick-Museum zum Anlass, einmal im kleineren Kreise eine Führung einzuplanen.

Freude über sehr persönliche Führung

Ein Ehepaar aus dem Raum Ludwigsburg, welches das Interesse an Klassik und Oper im Allgemeinen, respektive die Verehrung Gottlob Fricks teilt, war hocheifrig über die sehr persönliche Führung und versicherte, weitere Male mit ebenfalls interessierten Freunden und Bekannten wieder zu kommen.



Dresdener Sängerkollege zu Gast

Operntenor Helmut Goldmann, langjähriges Ensemblemitglied der Dresdner Semperoper, kam mit Gattin durch seinen in Pforzheim wohnenden Sohn zu Besuch. Seine innere Freude und Dankbarkeit, den



Heimatort und die Gedächtnisstätte des von ihm so verehrten Gottlob Frick sehen zu können, war geradezu greifbar und bewegend mit zu erleben. Er kam im Oktober auch zum Künstlertreffen der Gottlob-Frick-Gesellschaft, wo er nach langer Zeit einmal wieder vielen früheren Freunden und Kollegen begegnete.

Bassist Matthias Hölle in Ölbronn

Erneut prominenter Besuch: mit Matthias Hölle (Bildmitte), einem der bekanntesten und profiliertesten deutschen Bassisten, war erneut ein Kollege, der Frick als Sänger sehr verehrt, mit seiner Gattin zu Besuch. Hierbei unterstützten der Präsident der



Gottlob-Frick-Gesellschaft, Hans A. Hey und Frick-Neffe Reinhold Bauerle, der die Gedächtnisstätte von 1997 bis 2008 federführend betreute, den aktuellen Kurator, Frick-Grossneffe Matthias Kieselmann.

Gäste aus der Landeshauptstadt

Auch aus Stuttgart war eine dreiköpfige Delegation zu Gast, die diesen Besuch schon lange unternehmen wollte. Nach einer von vielen angeregten Unterhaltungen zum Thema Frick und Oper geprägten Führung, ging der Weg wie so oft zu Fricks Grab auf dem Ölbronner Friedhof. Denn es ist vielen Gästen eine Herzensangelegenheit, ihm mit dem Besuch seiner letzten Ruhestätte die Ehre zu erweisen.



Interessierte Musikfachlehrer

Kurator Matthias Kieselmann, der gerne sehr zielstrebig jungen Menschen die Themen Klassik, Oper und Gottlob Frick näher bringt, durfte an diesem Tage vier Musikfachlehrer umliegender Schulen begrüßen. Denn die ihm so wichtige Zusammenarbeit mit der Jugend setzt voraus, speziell Pädagogen mit Hauptfach Musik auf die vielfältigen Möglichkeiten bei einem Besuch der Gedächtnisstätte aufmerksam zu machen.

„Technischer“ Besuch

Die Besuchervielfalt bewies an diesem Tag eine Gruppe von Bauingenieuren und Statikern im Ruhestand aus dem nahe gelegenen Ötisheim. Denn bei deren Auswahl besonderer Ausflugsziele durfte laut dem Organisator die „Erinnerungsstätte an den volksnahen schwäbischen Bass“ keinesfalls fehlen. Dabei gehört diese Gruppe zu denen, die Frick besonders als Volks- und Jagdlied-Interpreten schätzen.

Jahrgangstreffen 1938

Eine Gruppe ehemaliger Ölbronner Schüler Jahrgang 1938 kam mit ihrem mittlerweile 86-jährigen früheren Lehrer und dessen Opern-interessierter Frau zu Besuch. Hierbei wurden für diese Gruppe



Kindheitserinnerungen wach, da der Raum, welcher die Gedächtnisstätte beherbergt, früher ein Unterrichtsraum der Ölbronner Schule war.

Alt trifft Jung



Die Gruppe „Alt trifft Jung“ der evang. Kirche Ölbronn-Kleinwillars, die sich wie die Gottlob-Frick-Gesellschaft dem „Treffen der Generationen“ verschrieben hat, kam in den zum regelmässigen Treffen ausgesuchten Ausflugsort Gedächtnisstätte. Wie in vielen Fällen waren auch hier eigene ganz persönliche Erinnerungen an Kammersänger Gottlob Frick ein sehr bewegender Teil des Dialogs zwischen Besuchern und dem Kurator.

Berlin meets Hanau

Ölbronn-erfahrene Opernfreunde aus Hanau brachten zum alljährlichen Künstlertreffen Freunde aus Berlin mit, die neben Konzert und Matinee zur Abrundung ihres „Frick-Wochenendes“ in die Gedächtnisstätte kamen. Bereits vormittags nutzten prominente Opernpersonlichkeiten ihre erstmalige Anwesenheit in Ölbronn zu einem Besuch, darunter so klangvolle Namen wie Marie-Louise Gilles, Hans-Peter Lehmann, Alfred Muff oder Hans Tschammer.



Berühmte Handabdrücke

Künstlertreffen 2011

IOS Zürich präsentierte „Der Barbier von Sevilla“
Matinee mit Cornelius Hauptmann und Peter Schreier

Musikalischer Genuss aus einem Guss

„Der Barbier von Sevilla“ mit dem Internationalen Opernstudio aus Zürich und dem Heilbronner Sinfonie Orchester wurde beim Festkonzert der Gottlob-Frick-Gesellschaft am 15. Oktober 2011 im Mühlehof Mühlacker von einer Spieldauer von zweieinhalb Stunden gekürzt auf einhundert Minuten und als szenische Kurzoper präsentiert. Kann das gut gehen? Und wie gut das gelang. Durch sehr gekonnte Kürzungen wurde eine Aufführung von erstaunlicher Dichte und prägnanter Wirkung erreicht. Die Regisseurin Gudrun Hartmann, Leiterin des Internationalen Opernstudios Zürich, nutzte geschickt die Stärken ihres jungen Ensembles, bestehend aus internationalen Auswählsängern. Temporeich, spritzig, voll mitreißendem Spielwitz wurde die Oper als frisch-freche Komödie in Szene gesetzt. Der liebenswürdige Humor glitt jedoch niemals in banale Gags ab. Eine besondere Note erhielt diese Inszenierung dadurch, dass keine alten kauzigen Typen auf der Bühne

risch ein ernstzunehmender Gegner des gerissenen Figaro. In seiner brillant gesungenen Arie „Einen Doktor meinesgleichen“ zeigt er dem Ränkeschmied seine Grenzen auf. Besonders gespannt wurde der deutsche Bass David Steffens erwartet. Hatte er als Basilio doch mit „Die Verleumdung, sie ist ein Lüftchen“ eine der Paradearien aller großen Bassisten zu singen, von denen eine große Zahl im Publikum



Joa Helgesson und Jonathan Sells, v.l.



Die Verantwortlichen des IOS Zürich:
Michael Küster, Renata Blum,
Prof. Gudrun Hartmann, v.l.

standen, sondern lauter fesche Mannsbilder. Rosina hätte jeden von ihnen mit Kusshand nehmen können. Besonders alle Ensemble-szenen überzeugten durch effektvolle Ideen und präzise Personenregie. Ein Musterbeispiel also dafür, welche sängerischen und darstellerischen Leistungen junge Künstler vollbringen können, wenn sie wie an diesem Abend richtig geführt werden. Sängerrisch wurde dieser „Barbier“ das erwartete Fest der jungen Stimmen: Bereits mit seiner populären Auftrittsarie „Ich bin das Faktotum“ erobert der Schwede Joa Helgesson mit männlich markantem Bariton voll stimmlicher Strahlkraft und betörendem Timbre die Herzen der Hörer im Sturm. Ein Auftakt nach Maß. Der englische Bariton Jonathan Sells ist stimmlich wie darstelle-

lauschte. Welch eine Herausforderung für alle Mitwirkenden, vor dieser fachkundigen Riege von Sängerlegenden und Gesangspädagogen zu bestehen. Der junge Sänger meisterte diese Prüfung glänzend. Er ist zwar noch kein seriöser, schwarzer Bass a la Frick und Moll. Mit einem warmen basso cantante und charmanter Darstellung gelang Steffens ein wahres Kabinettstück. Sogar die brüllenden Kanonen zündeten. Bravissimo!



David Steffens



Rita Therese Ziem und Ilker Arcayürek

Ilker Arcayürek, Türkei, als Graf Almaviva kontrastierte die beachtliche Riege der tieferen Stimmen mit seinem fein ausschwingenden lyrischen Tenor und hohem jugendlichen Spiel talent. Rita Therese Ziem, Norwegen, als Rosina ist nicht nur wunderhübsch anzusehen. Sie behauptet sich gegenüber den Männern mit Charme und Raffinesse. Mit ihrer leichten, beweglichen Stimme macht sie die Figur mit vielen stimmlichen Farben und Schattierungen lebendig. Obwohl eine Indisposition angesagt wurde, gelangen besonders im zweiten Akt sogar die schwierigen Koloraturen.



Ivana Rusko, links

Eine Charakterstudie liefert Ivana Rusko, Tschechien, als Berta ab. In ihren kurzen sängerischen Einsätzen war viel stimmliches Potential erkennbar. Eine Stärke der Gottlob-Frick-Gesellschaft ist ihr familiärer Charakter. Dies wurde auch dadurch unterstrichen, dass der Präsident Hans A. Hey in drei stummen Rollen mit viel Komik mitwirkte.



Hans A. Hey in einer stummen Rolle (in Polizeiuniform)

Das Heilbronner Sinfonie Orchester ist der bewährte, unentbehrliche Partner in den



Das Heilbronner Sinfonie Orchester mit Dirigent Peter Braschkat

Konzerten. Dirigent Peter Braschkat wirkte sicherlich auch mit Rücksicht auf die jungen Stimmen ein schlankes, harmonisch ausgewogenes, durchsichtiges Klangbild. Nur in der Gewittermusik ließ der erfahrene Maestro seine spielfreudigen Musiker von der Leine, die sich prompt zum gewünschten orchestralen Höhepunkt steigerten. Durch die dennoch meist sensible Interpretation werden die tonschönen Streicher gut hörbar und die Holzbläser und Hörner leuchten stellenweise geradezu. Thomas Barthel ist ein verlässlicher Partner am Cembalo.



Musikalischer Genuss aus einem Guss, dies ist zusammenfassend das große Kompliment, das Regie, Ausstattung, Sängern und Orchester nach diesem Opernfest ausgesprochen werden kann. Dieses Urteil wurde auch durch den frenetischen Beifall des begeisterten Publikums nachhaltig bestätigt. Zum Schluss noch eine schöne Geste des Veranstalters mit der Auszeichnung der Auswahl sänger des Internationalen Opernstudios Zürich durch Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille. Durch diese Anerkennung wird den jungen Sängerinnen und Sängern das Konzert in Mühlacker sicherlich in Erinnerung bleiben, vielleicht sogar ein Meilenstein in ihrer künstlerischen Weiterentwicklung sein.



Ehrungen

Die Persönlichkeiten, die zum ersten Male Gäste der Gottlob-Frick-Gesellschaft waren, erhielten aus der Hand von Hans A. Hey und Adalbert Bangha die Gottlob-Frick-Medaille und eine Urkunde. Danach wurde die Gottlob-Frick-Medaille in Gold an das Internationale Opernstudio Zürich (IOS) und an dessen Künstlerische Leiterin Prof. Gudrun Hartmann verliehen. In seiner Laudatio begründete Hans A. Hey die Verdienste sowohl des IOS Zürich und als auch von Gudrun Hartmann, die zur Verleihung der Goldmedaille führten.



Das IOS Zürich sowie dessen künstlerische Leiterin Prof. Gudrun Hartmann erhielten die Gottlob-Frick-Medaille in Gold. Für das IOS nahm Dramaturg Michael Küster (2.v.r.) die Auszeichnung entgegen.



Präsident Hans A. Hey erhielt von Landrat Karl Röckinger die Gottlob-Frick-Medaille des Enzkreises für sein Engagement in der Frick-Gesellschaft.

S
Z
e
n
e
n
f
o
t
o
s



Auch im vergangenen Jahr sind neue Aufnahmen mit Gottlob Frick aufgetaucht und neue Portrait-CDs erschienen. Dabei fällt der sich allmählich wandelnde Tonträgermarkt auch bei Fricks Aufnahmen ins Gewicht – nicht zur Begeisterung aller!

Immer weniger neu entdeckte Mitschnitte erscheinen regulär im Handel, sondern werden als – freundlich formuliert – halblegale MP3-Dateien in den einschlägigen Sammlerforen im Internet als Download angeboten. Offiziell dürfen wir darauf gar nicht hinweisen, obwohl für Sammler echte Leckerbissen dabei sind. Ohnehin stellen immer mehr Musikfreunde besondere Aufnahmen auf youtube zum anhören ins Netz. Leider hat diese Tatsache negative Folgen für den Tonträgermarkt. Warum sollte man sich noch CDs kaufen, wenn ohnehin alles kostenlos im Netz hörbar ist?

Die Rundfunkarchive öffnen ihre Pforten und publizieren (noch) reguläre CDs in enger Partnerschaft mit CD-Firmen wie Hänssler, Vocal Classics, Walhall oder Orfeo. Dabei werden seit Jahrzehnten verloren geglaubte Rundfunkeigenproduktionen oder offizielle Mitschnitte erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. (Don Carlos aus München, Waffenschmied).

Die Firma Membran bietet von vielen wichtigen Sängergrößen 10-CD-Boxen mit einem breitgefächerten Überblick über das Repertoire der Sänger an. Der extrem günstige Preis dieser Boxen trägt dem stark schrumpfenden Tonträgermarkt Rechnung. Nun ist endlich auch die CD-Box mit Frick erschienen.

CD Gottlob Frick – König und Komödiant. Membran Media GmbH 10 CD Collection



So lautet der Titel einer neu erschienenen Collection, in der Gottlob Frick auf 10 CDs mit rund 100 Titeln nahezu das gesamte Opernuniversum souverän durchmisst. Der legendäre deutsche Bassist singt fast alle die königlichen, riesenhaften, priesterlichen, freiheitlichen, komischen, finsternen und dämonischen Helden, die seinen Ruhm und die heute noch bestehende, hohe Popularität begründen.

Dem Produzenten Klaus Laubrunn gelang

es, die besten Aufnahmen des Sängers auszuwählen, aber auch Raritäten aufzuspüren. Einen Schwerpunkt der Zusammenstellung bilden die Interpretationen der Wagner-Helden. Hagens Wacht wird mit opulenter Schwärze und Tiefe zelebriert, Die Mannenrufe tönen mit bedrohlicher Wucht und zynischer Lustigkeit. Der Landgraf in „Tannhäuser“ ist ein Monument väterlicher Güte und Autorität, das Königsgebet im „Lohengrin“ wird mit orgelnder Stimmfülle zur machtvollen Anrufung gesteigert, als Daland im „Holländer“ überzeugt Frick als rauer und dennoch väterlich besorgter Seebär. Bei Mozart werden die zentralen Rollen präsentiert: der dummschlaue, vor allem durch die Brillanz der tiefen Töne faszinierende Osmin, der weise, gütige Sarastro und der Komtur als stimmungsgewaltiger Rächer. In den italienischen Partien erweist sich Gottlob Frick, trotz der deutschen Sprache, als hinreißend schön singender Belcantist, der seine üppige Stimmfülle technisch versiert in weit schwingenden Melodienbögen und sorgfältiger Nuancierung perfekt einsetzt. Die erschütternden Klagen des Fiesco in „Simone Boccanegra“, aber vor allem die zum gefühlsintensiven Seelengemälde gesteigerten Qualen des König Philipp in Verdis „Don Carlos“ gehören auch im Vergleich mit Interpretationen der besten Italiener zum Besten. Als Dr. Bartolo und Basilio in Rossinis „Barbier von Sevilla“ verblüfft Frick, wie er mit seiner schweren Stimme mit flinkem, beweglichem Parlando, virtuoser Artikulation und verblüffend schnellem Tempo die hohe italienische Tessitura meistert. Die deutsche Spieloper entsprach Gottlobs Fricks freundlichem, gemütvolem Wesen ganz besonders. Ob Falstaff in den „Lustigen Weibern“, der eitle aufgeblasene Bürgermeister van Bett in „Zar und Zimmermann“, der aufrechte Stadinger im „Waffenschmied“, Baculus im „Wildschütz“, Plumkett in „Martha“ - Frick formt ohne Übertreibung und Theatermätzchen blutvolle, lebensechte Charaktere zum Anfassen. Nur eine Auswahl typischer Aufnahmen aus der Fülle der fast 100 Stücke konnte speziell herausgestellt werden. Die Box enthält viele weitere vokale Perlen und ist deshalb eine Fundgrube für Frick-Freunde und Verehrer außergewöhnlicher Stimmen. Die Partnerinnen und Partner in den Aufnahmen gehören zur Sängereleite der damaligen Zeit. Nahezu alle großen Dirigenten jener Jahrzehnte sind mit dieser Sänger-Elite auf den kostbaren CDs verewigt. Fricks größtes Kapital war zweifellos seine grandiose, profunde, unverwechselbar persönlich timbrierte Stimme, ein Organ von geradezu orgelnder Fülle und schwarzer Pracht. Frick

beherrschte durch seinen Stimmumfang sicher und mühelos zweieinhalb Oktaven. Diese reichlichen stimmlichen Möglichkeiten, gepaart mit hoher Darstellungskunst, befähigten den Sänger, wie die vorliegenden Aufnahmen eindrucksvoll beweisen, in vielen der in dieser Box zusammengestellten Stücken Außergewöhnliches zu leisten. Die Begegnung mit dem deutschen Universalbassisten Gottlob Frick lohnt sich in jeder Beziehung – erfreulicherweise auch wegen des günstigen Preises, mit dem diese gesanglichen Pretiosen angeboten werden.

www.membran-online.net/www.membran.net,
Ordernummer 233364

CD „Don Carlos“ - Erinnerung an einen großen Opernabend in der Bayerischen Staatsoper München -15. Dezember 1965. 2 CD, 30320

Diese Repertoirevorstellung von Verdis „Don Carlos“ ist nicht nur wegen ihres hohen künstlerischen Niveaus beachtenswert und erinnerungswürdig. Ist es doch die bisher einzige bekannte Aufnahme, in der Gottlob Frick in einer seiner Glanzpartien als Philipp II. komplett dokumentiert wurde. Frick bestätigte an diesem Abend beeindruckend alle die sängerischen Tugenden, die ihn jahrzehntelang zum führenden deutschen Basso profundo mit Weltrang machten. Frick stattet seinen Philipp mit allen Nuancen, Farben und intensivstem Gefühlsausdruck aus. Bereits der erste Satz von „Sie hat mich nie geliebt“ kündigt von den Qualen, die der einsame Herrscher im inneren Dialog durchleidet. In der erschütternden Verzweiflung des Königs offenbart sich die Seele von Fricks Kunst. Eine beeindruckende Leistung, die den Sänger in die Reihe der größten Darsteller dieser Partie, wie Plancon, Kipnis, Pinza, Pasero, Siepi, Christoff und Ghiauroff erhebt. Auch Kurt Böhme, ein anderer großer deutscher Bassist, konnte in der Rolle des Großinquisitors auftrumpfen. Durch das Aufeinandertreffen dieser beiden großen Sänger wird das Kabinett des Königs und die Szene Philipp –Großinquisitor zum imposanten Bassduell und einem Höhepunkt der Oper. Dieser „Don Carlos“ ist auch als eines der wenigen großen Tondokumente des verdienten, „ewigen“ Münchner Kapellmeisters und Opernpraktikers Heinrich Bender eine Rarität. Der Maestro bestätigte an diesem Abend seinen Ruf als Sängerdirekt. Obwohl er die Partitur mit dem Bayerischen Staatsorchester voll auskostet und spannungsvoll musiziert, trägt er seine Sänger gewissermaßen auf Händen. Er lässt ihnen Zeit und Raum; dadurch können die Stimmen dominieren und brillieren. Hier wird nicht eine Sinfonie mit Gesang zelebriert, sondern durch Benders sängerfreundliches Dirigat entsteht ein wirkliches Opernfest, in dem sich Gesang und Musik zu einer intensiven Gesamtleistung verdichtet. Frisch mit unverbrauchten glanzvollen Stimmen präsentierten sich die jungen Amerikaner James King als Carlos und Thomas Tipton als Posa. Durch ihr jugendliches, temperamentvolles Singen wird ihr Duett zu einem weiteren Glanzpunkt des Abends. Mancher Dirigent hätte die beiden etwas draufgängerisch agierenden Heißsporne gedämpft. Der sensible Heinrich Bender ließ sie gewähren; nur dadurch wurde das temperamentvolle fast rauschhafte Zusammenklingen dieser jugendlichen Stimmen ermöglicht. Auch die beiden Damen Claire Watson als Elisabeth und Dagmar Naaf als Eboli sangen eindrucksvoll und bewährten sich als glaubhafte Darstellerinnen. Als besonderes Schmankerl für die Münchner Opernfreunde wurden die verdienten Münchner Urgesteine Walter Carnuth und Hans Hermann Nissen aufgeboten. Insgesamt ist diese Aufnahme also eine Erinnerung an eine Zeit, als es solche herausragende Opernabende noch als Repertoirevorstellungen zu erleben gab. Eine solche Besetzung und Ensembleleistung wäre heute höchstens noch bei hochkarätigen Festspielen zu erleben, aber dann zu astronomischen Eintrittspreisen. Glückliche Zeiten - wohin seid ihr entschwunden? Die Aufnahme war ja schon lange ein Geheimtipp und kursierte als Raubkopie. Das Hamburger Archiv für Gesangskunst hat das Tondokument hervorragend re-mastered. Dadurch wurde die Klangqualität erheblich verbessert. Auch das umfangreiche, kompetent geschriebene und niveauvoll gestaltete Booklet unterstreicht, mit welcher Liebe zum Detail die Hamburger Herausgeber gearbeitet haben.



Unterhaltsame und beeindruckende Matinee



Cornelius Hauptmann

Mit dem Bassisten Cornelius Hauptmann und dem Tenor Kammersänger Prof. Peter Schreier standen zwei großartige Künstler im Mittelpunkt der Matinee 2011.

Cornelius Hauptmann präsentierte das von ihm initiierte Schlaf- und Wiegenliedprojekt. Mit diesem Projekt soll das Singen mit Kindern wieder verstärkt zu einem gesellschaftlichen Thema gemacht werden. 52 der besten Sängerinnen und Sänger sowie Vocalensembles haben sich zur Verfügung gestellt und sind auf einer Doppel-CD mit den schönsten Schlaf- und Wiegenliedern zu hören.

Cornelius Hauptmann erläuterte die Beweggründe für dieses Projekt und untermalte seinen Vortrag mit Einspielungen aus beiden CDs.



Operndirektor Dr. Klaus Rak (li.) mit Kammersänger Prof. Peter Schreier (re.)

Danach führte Operndirektor Klaus Rak ein sehr einfühlsames Gespräch mit dem berühmten Bach- und Mozartinterpreten Kammersänger Prof. Peter Schreier, dem wenige Tage zuvor die Hugo-Wolf-Medaille verliehen wurde. Seine wunderschöne Stimme mit dem unverwechselbaren Timbre im Verbund mit seiner Natürlichkeit und Überzeugungskraft ließen Liederabende mit Peter Schreier zu Sternstunden werden. Als gefragter Oratorien- und Liedersänger und Operndarsteller gastierte er auf allen Bühnen dieser Welt. Peter Schreier erzählte den Gästen viel über den Verlauf und die Erlebnisse seiner so erfolgreichen und langjährigen Sängerkarriere, die von 1959 bis 2005 dauerte. Es war ein Leben für den Gesang, das ihm sehr viel bedeutet und gebracht hat. Doch Peter Schreier war auch so offen zuzugeben, dass er nach Beendigung seiner Karriere „nichts vermisste“. Nach vielen Jahren voller Stress und Druck genieße der immer noch fußballbegeisterte Sänger jetzt die Zeit der Entspannung.



<http://www.gottlob-frick-gesellschaft.de>

Unsere Ehrengäste 2011

Claes Hakan Ahnsjö, Kammersänger
Ilker Arcayürek, Opernsänger
Gerhart Asche, Journalist
Thomas Barthel, Dirigent
Renata Blum, IOS Zürich
Hannelore Bode-Feldhoff, Kammersängerin
Rainer Bopp, Opernsänger
Lothar Brandt, Chefredakteur
Manfred Capell, Kammersänger
Helena Döse, Hofsängerin
Eva Dreja, Opernsängerin
Prof. Dr. Hans-Bruno Ernst, Akademieleiter i.R.
Elke Estlinbaum, Kammersängerin
Gerd Feldhoff, Kammersänger
Gerd Fleig, Musikdirektor
Dieter Fuöß, Redakteur
Roman Furrer, IOS Zürich
Prof. Marie-Louise Gilles, Kammersängerin
Helmut Goldmann, Opernsänger
Jutta Goll, Opernsängerin
Prof. Gudrun Hartmann, Leiterin IOS Zürich
Cornelius Hauptmann, Opernsänger
Regina Held-Marheineke, Kammersängerin
Joa Helgesson, Opernsänger
Franz-Josef Kapellmann, Kammersänger
Hans-Josef Kasper, Opernsänger
Dora Khalikman, Pianistin
Rosemarie Köhler, Opernsängerin
Prof. Siegfried Köhler, Generalmusikdirektor i.R.
Prof. Hans-Peter Lehmann, Regisseur
Joachim Leufgen, Produzent
Franz Mazura, Kammersänger
Prof. Kurt Moll, Kammersänger
Hans-Georg Moser, Opernsänger
Alfred Muff, Kammersänger
Claudius Muth, Opernsänger
Prof. Siegmund Nimsgern, Kammersänger
Fridhardt Pascher, Produzent
Ramuté Pfuhl-Tumuliaskaite, Kammersängerin
Ingeborg Piltz-Doss, Opernsängerin
Dr. Klaus Rak, Operndirektor
Guy Ramon, Kammersänger
Brenda Roberts-Fehlinger, Opernsängerin
Ivana Rusko, Opernsängerin
Robert Schaub, Dirigent
Hanna Scholl, Kammersängerin
Prof. Peter Schreier, Kammersänger
Robert Schunk, Opernsänger
Jonathan Sells, Opernsänger
Prof. Hans Sotin, Kammersänger
Rudolf Staude, Chordirektor
David Steffens, Opernsänger
Irene Stenzel, Präsidentin
Erich Syri, Kammersänger
Ruth Tipton
Hans Tschammer, Kammersänger
Waltraud Uhl
Ute Vinzing, Kammersängerin
Karin von Koschak, IOS Zürich
Annelie Waas, Kammersängerin
Hans-Jörg Weinschenk, Kammersänger
Ortrun Wenkel-Rothe, Opernsängerin
Wolf Widder, Intendant
Ekkehard Wlaschiha, Kammersänger
Werner Wolf, Musikredakteur
Rita Therese Ziem, Opernsängerin

Künstlertreffen 2012

**Faszination Richard Wagner
- Höhepunkte aus „Lohengrin“ und dem „Fliegenden Holländer“ -
beim Festkonzert der Gottlob-Frick-Gesellschaft
am Samstag, 13. Oktober 2012, 16.30 Uhr im Mühlehof Mühlacker
---Festaktbeginn: 15.30 Uhr---**

Mit dem „Lohengrin“-Vorspiel, dem Brautchor, der Brautgemachszene, der Gralserzählung „In fernem Land“, der „Holländer“-Ouvertüre, dem Lied des Steuermanns, der Ballade der Senta, dem großen Duett Erik/Senta und als krönendem Abschluss dem Matrosenchor „Steuermann, lass die Wacht“ wurden für dieses Konzert die wirkungsvollsten Stücke aus den beiden populären Wagner-Opern ausgewählt. Als Solisten konnte mit Hyuna Ko, eine der großen Hoffnungen unter den jugendlich-dramatischen Sopranistinnen und mit Clemens Bieber ein international erfolgreicher, Bayreuth erfahrener Tenor gewonnen werden.

Begleitet werden die Sänger vom bewährten, in diesem Konzert stark besetzten Heilbronner Sinfonie Orchester und den „Vereinigten Klöttschen-Chören.“

Große Oper wird gewissermaßen als Vorgriff auf das Wagner-Jahr 2013 geboten. Das glanzvolle, zugkräftige Programm dürfte alle Opernfreunde, nicht nur die Wagnerianer begeistern.

Vorverkaufsbeginn: 25.6.2012 Kartentelefon: 07043/8341

**Matinee am Sonntag, 14. Oktober 2012, 11:00 Uhr, in der Gemeindehalle Ölbronn
mit Kammersängerin Edda Moser, Moderation: Thomas Voigt**

Kammersängerin Professor Edda Moser wird im Dialog mit Thomas Voigt ihr viel beachtetes Buch „Ersungenes Glück: Erinnerungen und Gespräche“ vorstellen. Gesangsbeispiele werden das Künstlergespräch abrunden. Wer die vielseitige, eloquente, ungeheuer vitale Künstlerin kennt weiß, dass eine sehr offene, lebendige Diskussion zu erleben sein wird.

Zur Einleitung und am Schluss der Matinee ist eine Überraschung geplant.

Der Eintritt zur Matinee ist frei.

Bereits heute **Terminvorschau** auf das nächste Jahr:

Künstlertreffen 2013: 19./20. Oktober 2013

Dank an ehrenamtliche Helfer, Sponsoren und Spender

Wie in vielen Bereichen ist auch unsere Arbeit, insbesondere das alljährliche Künstlertreffen, auf vielseitige Unterstützung angewiesen. Vor und hinter den Kulissen wird ehrenamtlich gearbeitet, damit unser Engagement zum Erhalt des Gedenkens an Gottlob Frick überhaupt realisierbar und erfolgreich ist. Allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sagen wir Dankeschön.

Doch fallen darüber hinaus auch weitere erhebliche Kosten an, die dank unserer Sponsoren und Spender gedeckt werden können.

In diesem Sinne danken wir allen, die uns im Jahre 2011 wieder tatkräftig unterstützt haben auf das Herzlichste.

Zur Erinnerung

Otto Kübler, Präsidiumsmitglied der Gottlob-Frick-Gesellschaft, verstorben

Seit der Gründung der Gottlob-Frick-Gesellschaft im Jahre 1995 war Otto Kübler, Bürgermeister a. D, Mitglied des Präsidiums. Besonders in der Anfangszeit und Aufbauphase erwarb sich der Verstorbene große Verdienste. Durch seinen Bekanntheitsgrad und seine Popularität konnte Kübler viele wertvolle Verbindungen herstellen. Als Schriftführer war er für die protokollarischen Arbeiten verantwortlich. Durch seine langjährige Verwaltungs- und Führungstätigkeit war er stets ein kompetenter Ratgeber, dessen Fachwissen durch langjährige Erfahrungen als engagierter Opernfreund und aktiver Sänger im Sinn der Zielsetzungen der Gesellschaft ideal ergänzt wurde. Durch sein aufgeschlossenes Wesen und seine Kontaktfähigkeit hatte der Verstorbene viele Freunde unter den Künstlern und Mitgliedern. Otto Kübler hat die Gottlob-Frick-Gesellschaft in so starkem Maß mit aufgebaut und geprägt, dass sein Name mit dieser Vereinigung stets verbunden bleiben wird.

Hans A. Hey, Präsident



Begrüßung im Melanchthonhaus durch Referent Dr. Martin Schneider

Besichtigung Melanchthonhaus Bretten



Unsere Schweizer Gäste fanden es interessant



Michael Barthel betrachtet Dokumente aus der Zeit Melanchthons

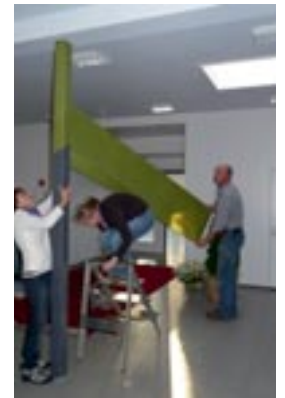


Auch dem Ehepaar Köhler gefiel es gut

Bildnachlese Künstlertreffen



Vorbereitung der Bühne im Mühlehof



Vorbereitungen in der Gemeindehalle Ölbronn



Die jungen Künstler des IOS Zürich im Gespräch nach dem Konzert



Gute Laune in geselliger Runde



Treue Gäste: Eheleute Ernst



Handabdruck von Alfred Muff



Kurt Moll gibt Autogramme



Inge Piltz-Doss im Gespräch mit Dr. Klaus Rak



alle Generationen sind im Einsatz



Matineeegäste in der Gemeindehalle Ölbronn, vorne links Kurt Moll, daneben Bürgermeister Norbert Holme mit Gattin



Ekkehard Wlaschiha an der großen Grusskarte für Franz Crass



Stumme Rolle mit Hans A. Hey



.. die jungen Künstler im Nationaltrikot der Heimatländer
Idee: Matthias Kieselmann, rechts



Besucher in der Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte
Oben: Matthias Kieselmann erzählt über die Karriere von Gottlob Frick, links Präsident Hey, Peter Lehmann, 2.v.l., Marie-Louise Gilles, 2.v.r.



Claudius Muth



Entspannte Organisatoren

rechts: Alfred Muff betrachtet interessiert die Exponate in der Gedächtnisstätte



Hanna Scholl-Völker beim Handabdruck



...und noch ein Handabdruck von Aurelia Syri-Schwenninger



Ute Vinzing und Gerhart Asche

Danke für viele schöne und erinnerungswerte Begegnungen und Gespräche.